

Fahrtenbericht adhara-Sommertörn 2011 Rund Öland

Das Schiff



Die adhara ist ein 75 Jahre alter 50er Seefahrtkreuzer, der von den 9 Mitgliedern des gleichnamigen Vereins liebevoll in Schuss gehalten und leidenschaftlich gesegelt wird.

Lüa: 12,40m
LWI: 11,16m
Breite: 2,65m
Tiefgang: 1,77m

Fahrtenbericht adhara-Sommertörn 2011 Rund Öland

Die Vorbereitung

Die Idee wieder einmal einen Urlaub auf der adhara zu verbringen kam im letzten Herbst. Angedacht war eine Fahrt mit zwei Mannschaften. Start in Stralsund, Crewwechsel in Oslo und dann wieder zurück nach Stralsund. Im Frühsommer musste eine Crew leider das Handtuch werfen und absagen. Nach einer kurzen Überlegungsphase hat sich die übrig gebliebene Crew auf einen Zweiwochentörn, eigentlich inklusive dem 3. Wochenende verständigt. Als Start und Ziel ist Stralsund gesetzt, als möglichen Wendepunkt haben wir Visby auf Gotland ins Auge gefasst. Aus Termingründen schrumpfte unsere Zeit von den geplanten 16 Tagen auf einen maximal 13 Tage dauernden Törn zusammen. An der geplanten Richtung hat sich nichts geändert, am Wunsch Visby zu erreichen erst einmal auch nicht, aber die Erwartungen auch dort anzukommen sind entsprechend geschrumpft. Wenn's passt wird eine Nacht länger gesegelt, wenn nicht wird der Rückweg eben eher angetreten. Grundsätzlich haben wir uns darauf verständigt 5 Tage für den Hinweg und 8 Tage für den Rückweg vorzusehen.

Die Routenplanung war relativ einfach, um Rügen rum, über Bornholm oder Christiansö, weiter an Öland vorbei und schließlich nach Visby. Viele Häfen sind wir schon angelaufen und für die anderen haben wir entsprechende Informationen in den Hafenhandbüchern. Die genaue Route wird im Endeffekt sowieso von den Wetterverhältnissen mit entschieden.

Die Crew

Jörg Reichenbach
Clemens Hein
Marcin Öz
Vicki Franke

Fahrtenbericht adhara-Sommertörn 2011 Rund Öland

Der Törn

Mo., 11.07.2011

Aufsteigen und Bunkern

Nach einem letzten Arbeitstag vor dem Urlaub sind wir erst am frühen Abend in Stralsund eingetroffen. Für's Einkaufen haben wir uns natürlich einen Einkaufszettel als Gerüst erstellt, aber im Grunde genommen doch nach Gefühl eingekauft, was sich wieder einmal als richtig erwiesen hat. Das Bunkern ging wie gewohnt reibungslos, auch die Kojen waren schnell aufgeteilt und der knappe Stauraum für die persönliche Ausrüstung belegt.

Die., 12.07.2011

1. Fahrtag

Die Einweisung der Crew viel recht knapp aus, da alle die adhara bereits kennen. Trotzdem, der guten Ordnung halber sind wir noch einmal Verhalten in Seenotfällen durchgegangen, jeder hat seine Rettungsweste zugewiesen und die Rigg- und Motorfunktionen erklärt bekommen.

Der Wetterbericht sagt schwache Winde aus nördlichen Richtungen voraus, damit ist unser erstes Ziel Lubmin. 08:20Uhr fahren wir durch die Rügendammbücke und setzen gleich die Segel. Dank moderner Kommunikationstechnik haben wir auf dem Greifswalder Bodden noch einmal unsere Wetterdaten aus dem Internet aktualisiert und entschieden die Nacht durch nach Bornholm zu segeln, da uns für den nächsten Tag schlechtes Wetter in Aussicht gestellt worden ist.

Tagsüber fahren wir ohne Wacheinteilung, nachts übernehmen Marcin und Clemens die Wache von 22:00Uhr bis 02:00Uhr, Vicki und ich die Wache von 02:00Uhr bis 06:00Uhr, daran soll sich bis zum Ende des Törns auch nichts ändern.

Mi., 13.07.2011

2. Fahrtag

Wir fahren die Nacht durch und legen gegen 11:00Uhr bei schönsten Segelbedingungen in Allinge auf Bornholm an.

Eine Stunde später wird der Innenhafen auch schon gesperrt. Nachmittags fängt es dann an aus NO ziemlich stark zu wehen. Abends wird die See schon ziemlich ungemütlich, so dass wir uns freuen nicht draußen zu sein.

Nebenbei findet gerade das diesjährige Allinge Jazzfestival statt und wir können ein paar Takte Dixieland im Festzelt direkt am Hafen lauschen.

Do., 14.07.2011

3. Fahrtag

Nach einem ruhigen und teilweise verregnetem Hafentag wird der Hafen um 20:00Uhr wieder freigegeben. Inzwischen hat sich der Wind auf SW gedreht und wir laufen mit dem Ziel Visby sofort aus. Eine Welle steht noch vom Starkwindvortag aus NO, eine neue entwickelt sich gerade aus SW. Gegen so eine Welle mit raumen Winden ist noch keiner von uns gesegelt. Von diesem Gezeige wird Clemens so erwischt, dass er seine Wache nicht antreten kann. Marcin steuert zuerst alleine, um uns bei Bedarf zu wecken liegt das Signalhorn an seiner Seite. Später übernehmen wieder Vicki und ich.

Fahrtenbericht adhara-Sommertörn 2011 Rund Öland

Fr., 15.07.2011

4. Fahrtag



Der Sonnenaufgang zwischen Bornholm und der Südspitze Ölands war phänomenal. Wir kommen gut voran, leider ist uns beim bergen der ausgebaumten Genua ein Spibaum gebrochen. Als es wieder ein bisschen ruhiger wird setzen wir den Spinnaker. Clemens rutscht das Fall durch die Hände, hinterlässt unschöne Brandmale, und der bereits halb hochgezogene Spinnaker liegt im Wasser. 20 Sekunden später ist er geborgen und im Laufe einer Minute steht er wie eine Eins. Für das durchstehen einer Wache reicht es bei Clemens noch nicht und mit der Aussicht auf weitere Tage mit südwestlichen Winden entscheiden wir uns doch statt Visby die Ostküste Ölands anzulaufen. Das zieht sich allerdings auch noch hin und nachts laufen wir in Böda ein. Es ist ziemlich spannend anhand der Karten und des Hafenhandbuches mittels Richt- und Sektorenfeuern durch angestrenigten Ausguck den kleinen Hafen zu erreichen. Das ganze natürlich nicht ohne mittels unserer mit Navionics bestückten Smartphones nachkontrolliert zu haben.

Fahrtenbericht adhara-Sommertörn 2011 Rund Öland

Sa., 16.07.2011

5. Fahrtag

Vor dem relativ späten Frühstück an Bord gab es bei schönstem Wetter schon mal einen Kaffee am Hafenkiosk. Bei der Gelegenheit konnten wir uns über ein Exklusivkonzert einer kleinen Blaskapelle erfreuen, die auf einem Kremserwagen unterwegs war.

Nachdem wir am Vortag einige Schwierigkeiten beim bergen des Großsegels hatten, haben wir am Vormittag den wieder genesenen Clemens den Mast hochgezogen um die Mastschiene zu richten und auch so einmal nach dem rechten zu sehen. Kleine Unebenheiten wurden gerichtet, die Befestigungen der Wanten und Gängigkeiten der Falle kontrolliert, sowie einige Schrauben der Mastschiene nachgezogen. Für den Rest des Törns hatten wir mit dem Großsegel auch keine Schwierigkeiten mehr. Am Spinnaker haben wir auch zwei kleine Risse entdeckt, die gleich getapt wurden. Nachmittags sind wir bei schwachen Winden ausgelaufen um die Nordspitze Ölands zu umrunden und damit unseren Rückweg wieder angetreten. Abends laufen wir in Byxelkrok ein. Hier findet gerade ein Sommerfest mit dem Motto Blau-Gelb statt. Die verrücktesten Leute in schwedischen Farben gekleidet und geschminkt machen den Strand und die Straßen bei bester Laune unsicher. Auch hier wieder Livemusik in einem Blau-Gelb dominierten Cafe.

So., 17.07.2011

6. Fahrtag

Morgens wird zeitig um 06:00Uhr aufgestanden. Damit wir es bis Kalmar schaffen wird noch vor 07:00Uhr abgelegt. Statt der erwarteten Kreuz schaffen wir die Strecke fast mit einem Anlieger und können noch vor 16:00Uhr in Kalmar anlegen. Durch Anrufe von zu Hause und unseren aktualisierten Wetterdaten wird uns für Freitag und Sonnabend der nächsten Woche vor Rügen Windstärke 8 aus West in Aussicht gestellt. Spätestens jetzt sind wir froh Visby nicht angelaufen zu haben.

Mo., 18.07.2011

7. Fahrtag

Morgens geht es mir schon nicht so richtig gut, eine fiebrige Erkältung scheint sich ihren weg zu suchen. Wir legen morgens bei Regen und unschönen Schauerböen ab. Nachmittags wird das Wetter etwas besser und wir können am frühen Abend in Kristianopel festmachen. Auch hier ist im Hafen ein kleines Volksfest mit Livemusik und den verschiedenartigsten Ständen im Gange. Nach Auskünften des Hafenmeisters ist es ein Brückenfest das jeden Montag stattfindet. Auch ohne nochmaligen Blick in die Karten ist uns klar das weit und breit keine Brücke in der Gegend ist, aber als Grund zum Feiern lassen wir es gelten.

Die., 19.07.2011

8. Fahrtag

Heute steht Ausschlafen erst einmal auf der Tagesordnung. Die Wetternachrichten aus der Heimat sind etwas widersprüchlich. Zwischen einem etwas früheren Einsetzen des starken Westwindes bis zur Auflösung des Schlechtwettergebietes ist alles dabei. Wir entscheiden uns um 14:00Uhr abzulegen und bis Rügen oder Hiddensee durchzusegeln. Kurz nach 19:00Uhr passieren wir noch bei 2-3 Windstärken Utklippan, danach wird der Wind immer schwächer. Ich bin einigermaßen Angeschlagen schon gegen 21:00Uhr schlafen gegangen. Nachdem Marcin und Clemens die Wache übernommen hatten schläft der Wind ganz ein und um 23:00uhr musste die Maschine gestartet werden, da wir nicht manövrierunfähig in

Fahrtenbericht adhara-Sommertörn 2011 Rund Öland

dem ziemlich stark befahrenen Gebiet unterwegs sein wollten.

Mi., 20.07.2011

9. Fahrtag

Marcin und Clemens haben Ihre Wache bis um 03:00Uhr verlängert. Der erste Wind machte sich bemerkbar und wir konnten dann auch wieder unter Segeln weiterfahren.

Die Wache habe ich noch durchgehalten, den Vormittag dann aber unter Deck verbracht, da der Husten einfach nicht besser werden wollte. Dank der fürsorglichen Behandlung durch Vicki mit Hausmitteln wie Zwiebelsaft und warmen Brustwickeln ging es mir am Nachmittag wieder besser, aber von endgültiger Genesung noch keine Spur.

Bei durchstehenden nördlich bis nordöstlichen Winden sind wir auch flott der Küste Rügens näher gekommen. Da wir eigentlich bis Sonntag Zeit hatten, wollten wir den Donnerstag noch auf Hiddensee verbringen und dann Freitag in Stralsund den Törn beenden, der Wetterbericht hat uns eine Weiterführung des Törns bis zum Wochenende auch nicht grade schmackhaft gemacht. Da wir aber kein schönes Hafentagwetter erwarten konnten, ich noch ziemlich erkältet war und die Prognosen für die drauffolgenden Tage auch nicht sonderlich rosig waren, beschlossen wir bis Stralsund durchzufahren und unseren Törn zu beenden. Nach einer schönen Rauschefahrt durch die Fahrwasser zwischen Rügen und Hiddensee haben wir um 21:00Uhr wieder im Heimathafen in Stralsund am Dänholm festgemacht. Wir haben schnell noch die Segel halbwegs trocken verpackt und sind dann zum Abschluss des Törns im Brauereigasthaus „Zum alten Fritz“ gefahren um noch einmal deftig zu Abend zu essen.

Do., 21.07.2011

letzter Tag und Fazit

Heute blieb uns nur noch bei ziemlich ekligem Nieselregen unsere Plünnen zu packen, die Kombüse zu leeren und Drinnen wie Draußen klar Schiff zu machen.

Die Brandwunden von Clemens haben sich nicht verschlimmert und neben den obligatorischen blauen Flecken und schwielligen Händen mit der einen oder anderen Blase hat niemand Schaden genommen. Der gebrochene Spibaum sollte auch reparabel sein.

Nach 9 Fahrtagen und über 500 gesegelten Seemeilen sind wir alle heil und zufrieden wieder angekommen. Trotz der teilweisen anstrengenden Törnabschnitte war es doch für alle ein tolles Erlebnis und garantiert nicht der letzte Törn.

Jörg Reichenbach